

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau



Druckerei: Bilder vom Tage - Die deutsche Jugend - Sport vom Sonntag

Verlagsdruckerei: G. B. 429 / Schließfach 55 / Württemberg 14

Verlagsadresse: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostamt Nagold Nr. 882

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

### Fortgang des italienischen Vormarsches

#### Angriffs-Befehl an die italienische Somali-Armee - Reutermeldung über Niedermeglung der italienischen Besatzung von Abua

Dschibuti, 11. Oktober

Nach einer kurzen Atempause, die sich an die Eroberung von Abua und Adigrat durch die Italiener angeschlossen, scheinen nun die italienischen Truppenbewegungen wieder in Fluss zu kommen. Auch der unter dem Befehl des Generals Graziani von Italienisch-Somaliland aus vorgehende Armee ist nunmehr der Angriffsbefehl erteilt worden. Eine bisher unbestätigte Meldung des britischen Reuter-Büros weiß von einem Handstreich der Abessinier auf Abua und von der Niedermeglung der ganzen, 2500 Mann starken Besatzung zu berichten. Bemerkenswert ist, daß die Berichte sowohl der Italiener als auch der Abessinier von zahlreichen Ueberläufern zu berichten wissen. Im Laufe des Donnerstags konnte folgendes Bild von der Lage an den Fronten gewonnen werden:

#### Nordwestfront

In der Provinz Wollait im Nordwesten Abessinien ist die Lage unverändert. Nach Berichten aus dem italienischen Hauptquartier in Asmara finden andauernd Ueberfälle von abessinischen Stämmen auf die italienischen Eingeborenentruppen an dem die Grenze bildenden Setit-Lafafie-Fluß statt. Abends verzeichnete man in Abdis Ababa Gerichte von einem allgemeinen Angriff der Italiener auch an dieser Front unter starkem Einsatz von Artillerie und Fliegern.

#### Nordfront

Im Gebiet zwischen Axum, das noch in abessinischer Hand ist, und Abua-Adigrat scheint eine große Schlacht im Gange zu sein. Nachdem die Italiener die letzten Tage dem Ausbau der rückwärtigen Verbindungen gewidmet und im Vorfeld nur kleinere Scharmützel zwischen italienischen Infanterie- und Reiterstreifen und abessinischen Widerstandsnestern stattgefunden haben, ist nun der italienische Vormarsch wieder aufgenommen worden. (Eine spätere Meldung aus Asmara bekräftigt dies.) Starke Artillerie- und Fliegerbomben sollen nach den letzten Meldungen die abessinischen Stellungen sturmreif machen. Ist es so weit, so werden die drei italienischen Armeekorps aus ihren bisher innegehabten Ausgangsstellungen den Vormarsch antreten, und zwar das italienische I. Armeekorps unter General Maravigna von den Höhen nördlich Axum und südlich Abua aus, das Eingeborenen-Armeekorps General Pirali aus Richtung Ambo Auhger und das auch während der letzten Tage langsam vorgegangene italienische II. Armeekorps General Santini von Endagamus in Richtung Masalle.

Diese Schlacht hat sich aus den andauernden Gegenangriffen der unter Befehl des Ras Seoum stehenden abessinischen Truppen entwickelt. Diese Gegenangriffe hatten - falls sich eine Meldung des britischen Reuterbüros bestätigen sollte - in der Nacht zum Freitag einen überraschenden Erfolg in Abua. Im Schutze der Dunkelheit haben danach leicht überlegene abessinische Streitkräfte Abua überzogen und in einem erbitterten und verzweiferten Nahkampf, in dem sich die Abessinier nur der Bajonette, Speere und Dolche bedienen hätten, die ganze Besatzung der Stadt in Stärke von 2500 Mann niedergemetzelt. Paradox wurde in diesem Kampf weder gegeben noch verlangt. Tausende von Gewehren, viele Maschinengewehre und einige Geschütze, sowie Millionen von Patronen sollen die Beute der Abessinier geworden sein.

#### Ueberläufer auf beiden Seiten?

Sowohl die abessinischen wie die italienischen Berichte verzeichnen Fahnenflucht im anderen Lager. Der italienische Heeresbericht behauptet, daß der Schwiegerohn des Regus, Degiac Haile Selassie Gugja, der schon in den letzten Tagen den Truppen des Ras Seoum die

Unterstützung verweigert hätte, mit 1000 Bewaffneten sich unter den Befehl des Generals Santini gestellt hätte, der mit dem italienischen II. Armeekorps südlich von Adigrat auf Masalle vorrückte. Dilem Beispiel sei kurz darauf der Degiac Kaifa Kraia mit seinen Bewaffneten gefolgt. Umgekehrt berichten die Abessinier, daß 1000 Mann italienische Eingeborenentruppen, die zu den Abessiniern übergehen wollten, von den Italienern unter Maschinengewehrfeuer genommen worden seien.

Kuherordenlich rege ist die italienische Fliegeraktivität. Italienische Aufklärungsflieger, die bis zum Tafafie flogen, haben keine abessinischen Truppenansammlungen festgestellt.

#### Offsront:

In der Landschaft Agame ist die Gefechtsaktivität sehr lebhaft. Obwohl das Vordringen abessinischer Truppen gegen Adisale in Eritrea auch in Abdis Ababa bekräftigt wurde, behaupten andere Nachrichtenquellen, daß die in der Platte der italienischen Nordarmee stehenden Abessinier Jungs erhalten hätten.

Auch am Bluffantl berichtet lebhaftige Gefechtsaktivität. Von zwei italienischen Fliegern, die gegen die Provinz Issa nördlich Baras aufbrachen, soll einer durch Gewehrschüsse der Krieger des Isfahannes zum Landen gezwungen worden sein. Die Besatzung, zwei Flieger und ein kleiner Hund, wurden getötet.

#### Südfont:

Die von Somali aus vordringende italienische Sidarmee hat nunmehr ihren Angriffsbereich erhalten. Italienische Flieger haben abessinische Posten am Wabi Schebelle, bei Tazarak-Lama und Dschilamo bombardiert. Die italienische Infanterie ist im Vormarsch. Bei Geklogubi hielten abessinische Feldbesatzungen den Vormarsch auf; diese Stellungen konnten erst nach starkem Artillerieeinsatz im Bajonettsangriff genommen werden. Auch hier melden beide Parteien von Ueberläufern.

#### Die italienischen Verluste

In den ersten vier Tagen sollen 30 Tote (davon 20 Italiener), 70 Verletzte (davon 20 Italiener) und 33 Vermisste betragen. Erbeutet haben die Italiener in der gleichen Zeit 1 Kanone, 1 Maschinengewehr, 134 Gewehre und 30 Munitionsbehälter.

Das italienische Generalkommando Nord wird in den nächsten Tagen nach Abua verlegt werden.

Über die Stärke der italienischen Truppen, die am 3. Oktober in drei Abteilungen den Vormarsch nach Abessinien angetreten haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um 110 000 Mann mit 2300 Maschinengewehren, 230 Geschützen, 92 Tanks und 35 000 Pferden und Maultieren.

Jeder einzelnen Truppenabteilung sind mit den Landesverhältnissen vertraute Sachverständige beigegeben, denen gemeinsam mit ihrem Mitarbeiterstab die politische Verarbeitung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten obliegt. Sie bedienen sich bei ihrer Tätigkeit vorzugsweise der früheren Askaris, die sich nach Beendigung ihrer Dienstzeit in der italienischen Kolonialarmee in diesen Gebieten niedergelassen haben.

Marshall Badoglio, der Generalstabschef des italienischen Heeres, und Lessona, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, haben sich an Bord des Dampfers Bianca-mano nach Ostafrika eingeschifft.

#### Abessinier Vertreter in Genf übernimmt ein Armeekommando

Der abessinische Vertreter in Genf, Ha-variate, einer der tüchtigsten abessinischen Generäle, der die Militärakademie in Petersburg absolviert hat, hat mehrmals den Kaiser um seine Abberufung aus Genf gebeten, um eine Armee zu übernehmen. Der Kaiser gab nun seine Genehmigung hierzu.

Ha-variate wird durch Minister Hatingeto Golde Mariani, den Mitunterzeichner des Nikit-Vertrages, ersetzt.

In einer amtlichen Verlautbarung erklärt die abessinische Regierung, daß sie sich angesichts des italienischen Angriffs niemals der Gewalt beugen werde und daß sie die sich ergebenden Vorteile und Bedingungen Italiens nicht anerkennen werde. Die gleiche Erklärung soll auch nach Genf gehen.

Etwa 20 000 Freiwillige mit ihrem gesamten Troß und ihren Frauen aus dem Wolamo-Gebiet lagern vor Abdis-Ababa und stellen sich dem Kaiser als geschlossenes Freiwilligencorps zur Verfügung.

#### Abessinien befehlt auf sofortiger Abreise des italienischen Gesandten

Abdis Ababa, 11. Oktober  
Der abessinische Außenminister überreichte am Donnerstag dem italienischen Gesandten Graf Vinci eine Note, in der ihm das Abkommen entzogen wurde. Das Abkommen läuft Samstag um 11 Uhr vormittags ab. In dieser Note wird ausgeführt, daß die abessinische Regierung in Anbetracht der Eröffnung der Fronten, die den Zustand eines Angriffes darstellen, und des Einflusses italienischer Truppen seit dem 3. Oktober in

abessinischen Gebiet, die Mission des Gesandten beim Kaiser als beendet betrachtet. Die Note verweist ferner in diesem Zusammenhang auf das Versprechen, die Fundanlage der Gesandtschaft nicht zu berühren, was nicht eingehalten worden sei. Die Note des Außenministers schließt mit den Worten: „Auf Befehl des Kaisers bitte ich Euer Exzellenz, das Gebiet Abessinien mit dem gesamten Gesandtschaftspersonal so rasch wie möglich zu verlassen. Die notwendigen Schutzmaßnahmen bis zur Landesgrenze sind bei Beendigung der Eisenbahn sichergestellt.“

Der italienische Gesandte protestierte gegen die Behauptungen der Note und erklärte, die Fundanlage der Gesandtschaft nicht berührt zu haben. Der Protest erfolgte in schriftlicher Form. Graf Vinci nahm die Aberkennung des Abkommens zur Kenntnis und gab die Erklärung ab, daß das gesamte Personal der Gesandtschaft am Samstag früh Abdis-Ababa verlassen werde. Er selbst verweigerte jedoch die Abreise, bis der Konsulagent von Nagallo in Abdis-Ababa eingetroffen sei. Die Bitte des Gesandten, nach so langer in Abdis-Ababa bleiben zu dürfen, wurde vom Kaiser aberlehnt.

Der italienische Gesandte Graf Vinci hat um eine Audienz beim Kaiser nachgesucht. Es wird angenommen, daß die Audienz nicht gewährt werden wird.

### Britische Blockade von Eritrea und Italienisch-Somaliland?

#### Vertagung der Völkerbundsversammlung / Sanktionskonferenz empfiehlt Waffenexportverbot

Genf, 11. Oktober.

Der Völkerbund hat sich aus der gefährlichen Schlinge des italienisch-abessinischen Streifens gezogen. Freitag vormittag vertagte sich die Völkerbunds-Vollversammlung, nachdem der albanische Vertreter erklärt hatte, daß sein Staat zwar der Völkerbundsatzung treu bleibe, aber mit Rücksicht auf die Verträge mit Italien an Sanktionen nicht teilnehmen könne. Der Vorsitzende, Dr. Benesch, stellte in seiner Schlussrede fest, daß der Völkerbundsrat beiden Parteien nach wie vor zur Verfügung stehe „und es bleibt zu hoffen, daß von keinem Angebot Gebrauch gemacht wird“.

Der Verbindungsausschuss für die Sühnemagnahmen, der sein Organ des Völkerbundes sein, sondern als selbständige Konferenz arbeiten soll, ist Freitag vormittag zusammengetreten und brauchte ziemlich Zeit, bis er einen Vorsitzenden in portugiesischen Vertretern de Vasconcellos fand, da eine Reihe anderer Delegierter den Vorsitz ablehnten. Die Öffentlichkeit wurde sofort ausgeschlossen. Dann wurde ein 16-gliedriger Arbeitsausschuss zur Ausarbeitung genauer Vorschläge eingesetzt, der am Abend beschloß, der Konferenz eine Empfehlung über das Waffenexportverbot vorzuschlagen. Danach sollen Staaten, die bereits die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Abessinien gesperrt haben, diese Sperre Abessinien gegenüber aufheben, die anderen Staaten aber ein Waffenexportverbot gegen Italien einführen. Von der Sperre sollen auch die bereits abgeschlossenen oder noch in Ausführung begriffenen Verträge betroffen werden.

Wirklich einschneidende Maßnahmen werden von der Konferenz nicht erwartet. In französischen Kreisen glaubt man, daß England, wenn sich die zunächst geplanten wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen als nicht hinreichend wirksam erweisen, in etwa sechs Wochen zur Blockade von Eritrea und Italienisch-Somaliland schreiten wird. In diesem Zusammenhang betont „Daily Telegraph“, daß zu dieser Zeit die britische Regierung einen neuen Auftrag vom Völk haben wird und in der französischen Regierung wesentliche Veränderungen vorgegangen sein werden. Die beiden neuen Regierungen werde dann die schärfere Verantwortung der Entscheidung zufallen, ob der Völkerbund seine Unfähigkeit offen eingestehen müsse, wirksame Maßnahmen zur

Beendigung des Krieges zu ergreifen, oder ob er zu entschiedenen Maßnahmen übergehen solle. Wenn Mussolini überzeugt werden könnte, daß Großbritannien und Frankreich entschlossen seien, diese Angelegenheit zu Ende zu führen, dann würden in naher Zukunft Friedensbedingungen unterbreitet werden. Unglücklicherweise aber haben die letzten Ereignisse in Genf auf die italienische Regierung überhaupt keinen Eindruck gemacht.

Der „Popolo d'Italia“, das Organ Mussolinis, wendet sich sehr scharf gegen die Genfer Beschlüsse. Man lasse Italien sehr für seine Loyalität gegenüber dem Völkerbund büßen. Wenn in dem Augenblick, in dem die Kriegsanstrengungen triumphierend ihr geschichtliches Ziel zu erreichen beginnen, der Vertreter Italiens immer noch in Genf sei, so habe dies nur einen Zweck gehabt: den Völkerbund auf seiner Verantwortunglosigkeit festzunageln. In Wirklichkeit sei die Zusammenarbeit Italiens mit dem Völkerbund tatsächlich schon seit dem Augenblick abgebrochen, als der Rat unter Anwendung einer rechtswidrigen Geschäftsordnung Rom als Angreifer bezeichnete. Sühnemagnahmen seien ein Abenteuer, das zu einer harmlosen Komödie, aber auch zu einer Tragödie führen könnte.

Nicht weniger interessant ist ein Aufsatz der amtlichen „Gazeta Postica“, in dem es im gleichen Zusammenhang heißt: Die Sicherheit dürfe nicht ein Vorrecht sein und das Verfahren nicht ein Monopol. Ebenfalls dürften Artikel der Völkerbundsatzung, das ausschließliche Eigentum dieser oder jener diplomatischen Gruppierung bilden.

#### Genf nimmt das Waffenexportverbot an

Die Sanktionskonferenz hat ohne wesentliche Aussprache den ihr unterbreiteten Entscheidungsentwurf über das Waffenexportverbot einstimmig unter Stimmenthaltung Ungarns angenommen. Der Finanzausschuss der Konferenz wird Samstag vormittag die Frage des Verbotes von Anleihen jeder Art prüfen. Es ist dabei an Regierungskredite, an Anleihen auf dem Finanzmarkt, an Bankkredite sowie in gewissem Umfang auch an gewöhnliche Handelskredite gedacht. Wie von englischer Seite erklärt wird, ist die Konferenz darüber einig, daß äußerste Beschränkung in der Anwendung konkreter Maßnahmen geboten ist. Was das Waffenexportverbot betrifft, so sind zunächst keine Kontrollmaßnahmen in Aussicht genommen.

### Die erste „Sühnemaßnahme“

Rundfunk-Übertragung der Aloisi-Rede nach U.S.A. verteuert

London, 11. Oktober.

Die „Times“ meldet aus Genf, England habe bereits die erste „Sühnemaßnahme“ gegen Italien angewandt, indem die britische Postdirektion sich geweigert habe, einen Rundfunkvortrag Baron Aloisis über die Behandlung des italienisch-afrikanischen Streitfalles durch den Völkerbund nach Amerika zu übermitteln.

Der Vortrag sollte in Form einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter stattfinden und über den amtlichen englischen Sender in Rugby nach Amerika übermitteln werden. Wenige Minuten vor dem Beginn des Vortrages sei der amerikanische Berichterstatter höflich unterrichtet worden, daß seine Gefährungen Aloisis oder irgendeines anderen italienischen Sprechers mehr über britische Linien übertragen werden können.

### Ungarns Freundschaft mit Deutschland — notwendig

Budapest, 10. Okt.

In seiner Versammlung des Bundesrates der Partei der nationalen Einheit sprach Ministerpräsident Gömbös über innen- und außenpolitische Fragen. Im Zusammenhang mit den anlässlich seiner Deutschland-Reise aufgetauchten Gerüchten erklärte er, seine Bestimmung des Friedensvertrages verbiete es, daß der ungarische Ministerpräsident an einer Jagd in Rominten teilnehme, und daß er mit den Führern befreundeter Nationen Besprechungen führe. Es sei eine realpolitische Notwendigkeit, daß Ungarn mit dem großen und starken Deutschen Reich die Freundschaft pflege. Auf seiner Deutschlandreise habe er feststellen können, daß das Dritte Reich erhardt sei und sich im Dienste des Friedens entwickle. In Mitteleuropa könne der Entschluß des 68 Millionen zählenden deutschen Volkes nicht unbedeutend für die im Becken der Karpaten lebende ungarische Nation sein. Es sei ein Gebot der Realpolitik, daß Ungarn eine italien- und deutschlandfreundliche Politik betreiben in Verbindung mit der Pflege der Freundschaft zu Österreich und Polen. Diejenigen, die bei jeder Auslandsreise den Abschlüß eines militärischen Bündnisses erwarteten, müßten ein schlechtes Gewissen haben. Der Ministerpräsident erklärte, weder er noch der Außenminister hätten in Deutschland oder anderswo über militärische Fragen verhandelt, da er sie nicht für zeitgemäß halte; er habe lediglich über wirtschaftliche und kulturelle Fragen Besprechungen geführt. Die ganze Welt bedürfe der Ruhe. Ungarn werde sich nur in den Dienst einer Politik stellen, die einen allgemeinen Frieden garantiere, der auch zur Entwicklung Ungarns notwendig ist.

Die auf die Freundschaftspolitik mit Deutschland bezugnehmende Stelle der Rede des Ministerpräsidenten Gömbös in der Sitzung des Bundesrates der nationalen Einheit findet in ungarischen politischen Kreisen lebhaften Widerhall und wird auch von den Abendblättern besonders hervorgehoben. In der Sitzung des Bundesrates selbst brachen die Mitglieder, als der Ministerpräsident über seine jüngste Deutschlandreise berichtete, in stürmische Beifallskundgebungen aus, die sich noch steigerten, als Gömbös von der Notwendigkeit der Freundschaft mit Deutschland sprach.

### Der monarchistische Umsturz in Griechenland

Wiederzuerkennung der griechischen Staatsangehörigkeit an die königliche Familie

Athen, 11. Oktober.

In ganz Griechenland, das am Donnerstag wieder zur Monarchie erklärt worden ist, herrscht Ruhe. Das normale Leben geht weiter. In der Armee und beim monarchistisch gekennnten Teil der Bevölkerung herrscht große Begeisterung.

Ministerpräsident Roudylis hat den Staatspräsidenten Zaimis am Freitag aufgesucht und ihn über die Ereignisse des Donnerstags unterrichtet. Zaimis wird in Kürze seinen Rücktritt erklären. Ein Freitag vormittag abgehaltener Ministerrat hat der königlichen Familie die nach dem Umsturz 1924 aberkannt griechische Staatsangehörigkeit wieder zuerkannt. Auf dem Londoner Flugplatz Cranston soll ein Flugzeug bereit stehen, um den König sofort nach der Volksabstimmung am 3. November in die Heimat zu befördern.

Das Programm der Regierung, das im Ministerrat festgelegt wurde für die Zeit bis zur Rückkehr des Königs, sieht unter anderem die Verstärkung der bewaffneten Macht und Steuererhöhungen für die arbeitende Bevölkerung vor.

Ein Aufruf an die stark republikanisch eingestellte Bevölkerung der Insel Kreta ruft deren vaterländische Gesinnung an. Wegen Kriegsgefahr hat die Regierung ein Ausfuhrverbot von Lebensmitteln erlassen.

### Falschmeldungen über die Arbeit des Winterhilfswerkes

Berlin, 11. Oktober.

In der Auslandspresse sind in den letzten Tagen mehrfach Meldungen erschienen, wonach Juden vom deutschen Winterhilfswerk nicht betreut werden. Diese Nachrichten sind falsch. Tatsache ist, daß in der Organisation des Winterhilfswerkes auch eine Betreuung der Juden vorgesehen ist.

### Fachschulen für den gesamten bäuerlichen Nachwuchs

Berlin, 11. Oktober.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers betont die Notwendigkeit der sachlichen Ausbildung und staatspolitischen Erziehung des gesamten bäuerlichen Nachwuchses. Das Schwerpunktgebiet liegt bei den bäuerlichen Werkstätten, deren Besuch zwar freiwillig sei; doch soll der bäuerliche Nachwuchs möglichst ohne Ausnahme durch diese Schule gehen. Die Lehrer der landlichen Volks- und Fortbildungsschulen haben für den Besuch der bäuerlichen Werkstätten nachdrücklich zu werben.

### Vor dem dritten Reichsberufswettkampf

Reichsausschuß gebildet

Berlin, 11. Oktober.

Der Reichsausschuß für den dritten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend ist am Freitag zum ersten Male zusammengetreten. Obergebietsführer Kzmann teilte mit, daß der Reichsberufswettkampf auch im kommenden Jahre vom sportlichen Gedanken getragen wird. Seine tiefsten Wurzeln habe er im Grundsatze der Freiwilligkeit, der unantastbar sei. Das Schwerpunktgebiet liege in der praktischen beruflichen Arbeit, während die weltanschauliche und körperliche Prüfung nur zur Ermittlung der endgültigen Sieger dienen könne. In Zukunft wird die Arbeit im Reichsberufswettkampf (Vorbereitung, Durchführung und Auswertung) jeweils ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen. Der Wettkampf 1936 wird drilich vom 3. bis 15. Februar in den Gauen am 14. und 15. März durchgeführt. Der Endkampf findet wiederum an einer geeigneten Stelle des Reiches als Friedensdemonstration der deutschen Jugend vom 24. bis 30. April statt.

### Kirchensteuerfreiheit für Wehrmachtangehörige

Berlin, 11. Oktober

Zur Behebung von Zweifeln teilt der Reichsriegsminister mit, daß unter die Kirchensteuerfreiheit fallen: Wehrpflichtige während der Erfüllung ihrer Dienstpflicht, aktive Offiziere und freiwillig längerdienende Unteroffiziere und Mannschaften, sowie die aktiven Wehrmachtbeamten. Ebenso sind Kirchensteuerfrei die Familienangehörigen der Genannten: Ehefrau und minderjährige, dem Hausstand angehörende Kinder. Nicht von der Kirchensteuer befreit sind u. a. die aus dem Beurlaubenstand zu Lebungen oder sonstigem aktiven Wehrdienst Einberufenen und Freiwillige, die für eine Kurzausbildung in die Wehrmacht eintreten.

### Samiterpnhose in Holland

Amsterdam, 11. Oktober.

Seit einigen Tagen kann man in einer Reihe holländischer Städte beobachten, daß die Bevölkerung in großem Umfange Vorräte an Lebens- und Genussmitteln kauft. Diese Vorkaufe haben verschiedentlich bereits große Preissteigerungen zur Folge gehabt.

### Völkerbundsverpflichtung als Aufrüstungsbegründung

London, 11. Oktober

Die Völkerbundspolitik Großbritanniens hat den Propagandisten für die Ausgestaltung der britischen Wehrmacht ein neues Schlagwort geliefert. Der britische Kriegsminister Lord Halifax machte in einer Rede zu Sheffield Andeutungen über die bevorstehende britische Aufrüstung, denn „infolge ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund sei die englische Regierung im Recht, wenn sie ihre Verteidigungsmacht in Ordnung bringe.“

### England vor einer ersten Lohnkrise

London, 11. Oktober.

Die englische Kohlenindustrie steht am Vorabend einer Lohnkrise, die möglicherweise erste Folgen haben wird. Die Forderung der Bergarbeitergewerkschaft nach einer allgemeinen Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 2 Schilling ist bisher von den Bergwerksbesitzern abgelehnt worden. Die Bergarbeitergewerkschaft wird, wie „Morningpost“ meldet, am 17. Oktober auf einer Sonder Sitzung in London die Schritte erwägen, die sie im Falle einer anhaltenden Weigerung der Grubenbesitzer unternehmen will. Sollten radikale Maßnahmen beschloffen werden, so sei eine englische Industriekrise zu befürchten; denn der Bergbau ist die Lebensader der britischen Wirtschaft und die Arbeiterpartei seien verpflichtet, die Bergarbeiterorganisation

Weil du, und weil mit dir Millionen und aber Millionen, weil jeder Deutsche an je einem Sonntag im Monat den Winter über statt des Festbratens ein Eintopfgericht verzehrt, kann Millionen und aber Millionen deiner ärmsten Volksgenossen geholfen werden! Drum verzehre du dein — übrigens schmackhaftes und gesundheitsförderndes — Eintopfeszen in dankbarer Freude!

in allen Maßnahmen zu unterstützen. Die Hauptschwierigkeit liege darin, daß die Grubenbesitzer weder die Vollmacht, noch die Absicht hätten, auf einer gesamtenglischen Grundlage mit den Gewerkschaften zu verhandeln.

### Überfall auf englische Fachkisten

London, 11. Oktober.

Vor der Londoner Effektenbörse kam es am Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen uniformierten englischen Fachkisten und einigen hundert Pantangestellten, unter denen sich bekannte Börsenmakler befanden. Die Fachkisten, die ihre Parteizeitungen verlaufen, wurden von der feindseligen Menge angegriffen, worauf sich ein Handgemenge entwickelte, bei dem einige Personen verletzt wurden. Die sachlichen Zeitungen wurden unter Geißeln auf einen Haufen getürmt und in Brand gelegt. Mehrere Schußwunden wurden angegriffen und ihnen die Helm vom Kopf geschlagen. Erst als starke Polizeiverstärkungen eintrifften, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

### Japanische Gesandtschaft in Addis Abeba

Totio, 11. Oktober.

Zur Vorbereitung der Errichtung einer japanischen Gesandtschaft in Addis Abeba, die im Januar 1936 erfolgen soll, hat die japanische Regierung den bisherigen Konsul in Alexandria, Kuroki, zum Konsul in Addis Abeba ernannt. Vorkonsulatsrat Nakayama in Rom ist vorläufig zum Geschäftsträger ausserlesen und wird später zum Gesandten in Abessinien ernannt werden.

### Württemberg

Stuttgart, 11. Oktober. (Verbrechen an einer Minderjährigen.) Das Schwurgericht verurteilte den 47jährigen verheirateten Julius Moser von Stuttgart wegen eines fortgesetzten Verbrechens der verübten erzwungenen Abtreibung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und den 37jährigen, verheirateten Hermann Felger von Undersbach, O.A. Waiblingen, wegen des gleichen Verbrechens sowie wegen Notzucht zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Felger, der sich bisher noch auf freiem Fuß befand, wurde sofort in Haft genommen. Er hatte Ende letzten Jahres ein in seinem Hause beschäftigtes 15jähriges Mädchen vergewaltigt und, da dieses Verbrechen nicht ohne Folgen geblieben war, im Laufe dieses Frühjahres gemeinsam mit dem schon 30mal vorbestraften Moser nicht weniger als dreimal auf gewaltsame Weise verbotene Eingriffe an dem Mädchen vorgenommen. Moser hatte sich von Felger für seine Bemühungen 85 Mark bezahlen lassen. Mit dem Urteil gegen Moser ging das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Der Vorstehende erklärte, eine so schändliche Abtreibung sei ihm in seiner 30jährigen Gerichtspraxis noch nicht vorgekommen. Bei den ungeputzten Infrudenten, mit denen Moser auf einem schmutzigen Bund Stroh als Unterlage gearbeitet habe, sei es ein wahres Wunder, daß das Mädchen mit dem Leben davonkommen sei. Die Angeklagten hätten nur aus Gier nach Gewinn gehandelt. Das Handwerk gehöre ihnen gründlich gelehrt.

Göppingen, 11. Okt. (Für die Pflege des deutschen Volksliedes.) Am Donnerstagabend weilte Innenminister Dr. Schmid in seiner Eigenschaft als Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes bei einer Veranstaltung des Liederkranzes Göppingen. Dr. Schmid führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus: Was wir wollen, ist Vereidung des deutschen Liedes, um das aus ihm zu erhalten, was in ihm steckt. Es gibt nichts Schöneres, als vierstimmigen Männerchor, wenn er schön gelungen wird. Das gut gelungene Wort erfährt alle Menschen, auch die, die nicht musikalisch sind. Den Kunstgelingen in allen Ehren, aber wir streben zum wohlgepflegten, guten Gesang, zum gemütvollen, von Herzen kommenden Volkslied. Der Minister dankte den Teilnehmern und Dozenten des staatlichen Chorleiterkurses. Begeistert wurde das „Sieg-Heil“ ausgenommen. Ein Kursteilnehmer versprach treue Arbeit im Sinne der Worte des Bundesführers. Staatsapellmeister Laugs stellte mit großer Genugung die klaren, wegwirkenden Richtlinien des Bundesführers fest, die zum Wohle des deutschen Liedes sind.

Göppingen a. St., 11. Okt. (Ab nach T a a u.) In Schlußhaft genommen wurde, ein hiesiger polizeibekannter Mann, der gewohnheitsmäßig das für den Haushalt dringend benötigte Geld, das die Frau in der Fabrik verdienen muß, in Alkohol umgibt und keine Familie dadurch in bitterer Not bringt. Befam er das Geld nicht freiwillig heraus, so bedrohte er Frau und Kinder mit Totschlag und mißhandelte sie aufs schändlichste. Wegen seines apyrialen Verhaltens und im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wurde er in das Konzentrationslager Tachau eingeliefert.

Wiedlingen, 11. Okt. (Ein Händedruck der 71 Mark Kette.) In einem Wiesdorf land im Juli eine Hochzeit statt. Zu der Feier fand sich ein Dienstknecht ein, bei der dieser einem Bekannten in vorgeschrittener Stunde in der Wiederkehrstunde die Hand dermaßen drückte, daß der Rechte laut aufschrie. Es schmol ihm die Hand an so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und längere Zeit nicht voll arbeitsfähig war. Die Aufforderung, ein Schmerzensgeld von 25 Mark und die Arzt- und Arzneikosten im Betrag von 11,50 Mark zu bezahlen, beantwortete der Händedrucker mit einer derben bajowarischen Antwort. Die Sache kam vor das Gericht, vor dem der Kläger seinen Anspruch auf 100 Mark Schmerzensgeld erhobte. Das Urteil lautete für den Dienstknecht auf Zahlung von 71,50 Mark an den Geschädigten.

Worzhim, 11. Oktober. (Tödllich überfahren.) Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag in der Westlichen Karl-Friedrich-Straße. Der 49 Jahre alte Stadtverwaltungsoberrichter i. R. Karl K n s e l m e n t wollte dort die Straße überqueren. Er hatte kaum zwei Schritte vom Gehweg getan, als er von einem Personentransportwagen seitlich erfaßt wurde, dessen Komman er nicht bemerkt hatte. Er wurde mit großer Wucht auf den Gehweg zurückgeschleudert. Dort blieb er mit einem schweren Schädelbruch beunruhigt liegen. Im Städt. Krankenhaus Karb K n s e l m e n t etwa 20 Minuten nach seiner Einlieferung.

## Aus Stadt und Land

Magdeburg, den 12. Oktober 1935.

Nord, Ost, Süd, West, daheim ist das best.

### Dienstnachrichten

Der Steuerassistent Hügler bei dem Finanzamt Altensteig wurde an das Finanzamt Saarbrücken-Stadt versetzt.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart wurde der Reichsbahnhauptinspektor Schörner in Stuttgart-Bad Cannstatt (Bahnhof) nach Göttingen (Wärt.) als Vorsteher des Bahnhofs versetzt.

### Männer!

1. Wir brauchen Männer, die Sturm im Mut und im Herzen den Himmel tragen, Die aus der Zeiten härtester Not Wie eherner Pfeiler stehen.

2. Die in der Tages eherner Pflicht Die Erde hüten und bauen Und zu des Himmels goldenem Licht In feiernder Stunde schauen.

3. Die mit der Mannheit dröhnendem Erz Gepanzert ins Leben blicken, Die Knie vor Gott, doch nie das Herz Und den Rachen vor Menschen bücken.

Fritz Witte.

### Winterhilfswerk 1935/36

#### Morgen Eintopf- und Hausammlung

Mit der Eintopfammlung am nächsten Sonntag wird auch die Hausammlung für Oktober verbunden. Alle diejenigen, die ihre Winterhilfsspenden nicht durch Lohn- oder Gehaltsabzug entrichten, werden aufgefordert, ihre Beiträge in die Sammelliste einzutragen und dem Blockwart mitzugeben. Ferner wird gebeten, in die Sammelliste entbehrliche Kleider, Schuhe und Wäsche, sowie Lebensmittel einzutragen, die in der nächsten Woche abgeholt werden. Endlich wird gebeten, den Sammlern das Sammelgeld durch freundliches Entgegenkommen zu erleichtern.

#### Wie die Presse über die Tegernseer urteilt

Die Leipziger Neueste Nachrichten schreiben: Die Komödie wurde von den famosen Tegernseern prachtvoll gespielt. Direktor Inget hat gute Spieler und Gegenspieler bis aufs Feinste aufeinander abgestimmt. . . man sah eine ganze Anzahl vom Leben strotzender Gestalten. Es war wirklich eine Aufführung aus einem Goh und jeden Zug echt und blutwarm, unnötig zu sagen, daß das Publikum mit dem Beifall nicht enden wollte.

Die Leipziger Zeitung: „Zuletzt lachte das Publikum, das einen heiteren Theaterabend verlebte und lange nach dem



er Deutsche ... ein Ein- ... Volks- ... schaftes und

Sinten des Vorhanges noch nicht aus dem La- gen herauskam. Diese lebensvolle Komödie ge- hört zu den besten Repertoirstücken der Teger- seer!

Frankfurter Generalanzeiger: „Ein Abend voll schillerter, erfrischender Frei- terkeit, ein herzhafte vergnügter Abend, ein Thea- tererlebnis, ein leitetes Vergnügen... eine Prachtleistung...“

Tonfilmtheater „Gruß und Kuß Beronika“

In überwältigend lustiger Weise führt Ihnen Franziska Gaal, das berühmte „Kaprika-Mä- del“, in ihrem „Gruß und Kuß — Beronika“ einen Kampf um den heimlich geliebte Mann (Paul Hörbiger) vor. Otto Wallburg, Hilde Hildebrand, Kurt Lilien, Margarete Kupfer sind die lustigen Gegenspieler unter der Regie von Carl Boese. Die Schläger nach Texten von Kurt Schwabach schrieb Franz Wachsmann. (Siehe auch Anzeige.)

Träger des goldenen Ehrenzeichens der NS.

Wir sind nunmehr in der Lage, die Namen derer zu veröffentlichen, die Ende September vom Gebietsführer auftrags des Reichsjugend- führers mit dem goldenen Ehrenzeichen der Hitler-Jugend ausgezeichnet werden konnten. Ihre Zahl im Bann 126 geht in die Hunderte. Raummangel wegen seien nachstehend nur die Ehrenträger aus unserem Oberamt an- gegeben. Es sind dies: Bechtold, Emil; Deuble, Albert; Harr, Hermann; Hezer, Paul; Kallisch, Eugen; Kallisch, Gustav, alle in Nagold. Wie wir dazu erfahren, treten noch eine ganze Reihe Jugendführer hinzu, für die die Anträge zur Zeit noch bearbeitet werden.

Sannführer Wälz, Waldemar, der deut- schen aktive NS-Führer im Bann, erhielt das goldene Ehrenzeichen der NS. Nr. 1918, vom Reichsjugendführer bereits im Monat Juni verliehen, das ihm zusammen mit Jungbauernführer Erich Keß durch den Gebietsführer anlässlich des feierlichen Sternlaufes auf dem Hohen- staufen überreicht wurde. Ja, Waldemar, der 1929 der Gründer des 2. Hitler-Jugend-Stand- ortes in Calw in seinem jetzigen, 6 Oberämter umfassenden Bannbereich.

Ein erstes Wort an die Jugendlichen und deren Eltern

Alle Jugendlichen, die noch keine Lehrstelle erhalten haben und die 1935 oder früher schon aus der Schule entlassen wurden, mögen sich einmal die Gründe reiflich überlegen, warum sie noch ohne Beschäftigung sind. Ist es etwa flauer Geschäftsgang im Wirtschaftsleben, der die Haltung von Lehrlingen nicht rechtfertigen würde? Nein, denn allenthalben werden Be- rufslinge eingestellt. Sind es fogen, schlechte Aus- sichten in dem oder jenem Beruf? Nein, denn der qualifizierte Arbeiter ist in jedem Beruf gesucht und kaum zu finden. Ist es eine übermäßige Überfüllung der Berufe, die euch den Weg versperrt? Nein, denn es sind noch viele Stel- len offen, die aus Mangel an geeigneten und willigen Lehrlingen nicht besetzt werden können. Es ist oft nur die Hartnäckigkeit des Einzelnen der sich einmal in eine Meinung verrennt hat, etwa unbedingt in einem Beruf des Metallge- werbes sein Glück zu versuchen und der nun glaubt, starrköpfig nur diese eine Modelaune befriedigen zu müssen, die er doch nie befriedi- gen kann.

Eine große Anzahl von guten Lehrstellen kann deshalb oft nicht besetzt werden. Glaubt ihr, daß die Meister ewig auf einen Lehrlingen zu warten gewillt seien? Die Arbeit drängt, die Stellen müssen besetzt werden, denn auch der Lehrling darf schon mithelfen an aufbauender Arbeit. Also müssen Jugendliche aus anderen Bezirken geholt werden, die euch nicht ein- mal dafür danken, daß ihr die besten Stellen für sie in den Wind geschlagen habt. Also lebt nicht an angeblich „allein ausrichtreichen Be- rufen!“ Der Tüchtige setzt sich überall durch. Es folgt nur einmal einen Entschluß!

Führerbilder in den Schulen

Ein Erlaß des Kultministers empfiehlt den Schulen bei Reuanstaltungen von Bil- dern des Führers für die unteren Klassen solche Bilder zu verwenden, die den Führer zusammen mit Kindern zeigen.

Vorsicht in Garkellern!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Verweilen in Garkellern durch die vorhandene Kohlenstaub lebensgefährlich ist. Sie macht sich in der Regel beim Betreten des Kellers durch Er- löscheln des Lichtes bemerkbar. Sie sammelt sich meistens nahe am Boden an und muß, ehe der Keller wieder betreten wird, entweder durch ausgiebige Lüftung der Kellerräume oder durch Ab- saugen der Luft mittels Absaugvorrichtungen oder durch Zerstören einer Anzahl flacher, offener, mit Kef- ser oder Rostmilch (mit Wasser zu einer dünnen Flüssigkeit angeräucherter Restfall) gefüllter Gefäße entfernt werden. Verweilen sollte wegen der Gefahr- lichkeit nie von einer einzigen Person befohrt werden. Wenn auf den Boden gestellte Lichter wieder brennen, ist die Gefahr beseitigt. Bei Er- löschungsgefahr können Sauerstoffapparate bei der Berufsfeuerwehr oder beim Polizeipräsidium durch Fernsprecher erbeten werden.

Vorpielabend im Seminar

In der Reihe der Vorpielabende im Seminar hören wir leichten Donnerstag die 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven, gespielt auf zwei Klavieren von Studentat Schmid und Studien- assessor Eberhard Schmid. Studentat Schmid gab zunächst in einleitenden Worten Einblick in Sinn und Aufbau des Werkes, sodann wurde uns die Symphonie in meisterhaftem Vortrag zu Gehör gebracht. Beethoven ist hier mit genialen Einfällen Meister der Symphonie und auch heute noch wird sein Werk einen Platz in vor- derster Reihe in unserer Musikliteratur einneh- men.

Bekämpfung des Frostnachtspanners

Zur Bekämpfung des kleinen Frostnachtspan- ners wurde am 4. September 1935 eine gema- ßpolizeiliche Verordnung erlassen, wonach bis 5. Oktober d. J. an allen Kern- und Stein- obstbäumen Leimringe anzulegen waren. Da diese Verordnung noch nicht überall Beachtung gefunden hat, werden die Bäume nochmals besonders darauf hingewiesen, daß vom 14. Oktober dieses Jahres ab der Kreisbaumwart die angeordneten Maßnahmen zwangsweise durchführen und Anzeige erstatten lassen wird. Den Beauftragten des Kreisbaumworts ist jederzeit der Zutritt zu den Obstbaumplantagen zu gestatten.

Sportvorhaben Zum Bezirksklasse Verbandspiel VfL Nagold: SV. Rottweil

Die beiden Mannschaften des VfL stehen wie folgt: 1. Mannschaft: Käthe Keller, Klinger 1, Gauger, Knaus, Stifel, Schanbacher, Hehr, Hausch, Kläger, Klinger 2. 2. Mannschaft: Nebus, Käufer, G. Lötterle, Kapp, Käthele, K. Käufer, Kr. Metz, Harr, C. Schmid, Herrmann, Brenner. Das gute Spiel der 2. Mannschaft gegen Schramberg 2. ist noch in aller Erinnerung. Beweis die Mannschaft am Sonntag, daß dies keine Ausnahmemeinung war, werden die Zuschauer in Zukunft dem Vorpiel bestimmt mehr Interesse entgegenbringen, als das bisher der Fall war.

Entgegen der Ankündigung auf den Plakaten beginnen die ersten Mannschaften um 2.30 Uhr, die Reservisten um 1 Uhr. (Siehe auch Anzeige.)

Handball Altenteig 1. — Nagold 1.

Der Lokalkampf wird auch heuer wieder mit in den interessantesten Handballspielen der Kreisliga zählen. Die Nagolder Mannschaft muß leider für seinen bewährten Mittelläufer Erich einsteilen. Vom Sturm wird auf diesen Posten der ballfähige Otto Schuon herbeige- nommen. Eine Verstärkung der Hinterreihe be- deutet die Aufstellung von Hans Jasper als Mittelstürmer. Von ihm hängt es wesentlich ab, ob die Kombinationsmaschine läuft, welche so dringend notwendig funktionieren muß, um über die Dauer eines Spieles durchschlagsträftig zu sein. Verteilung der Bälle nach rechts und links im geeigneten Moment und günstiger Stellung seines Nebenmannes ist notwendig für den Er- folg einer Stürmereihe. Die Käufer haben mit das größte Verstum bei diesem schweren Spiel zu erleben, gilt es doch, den ungemein- schmelten Sturm im Schach zu halten. Dies gilt auch der Verteidigung, an dessen guten Leistun- gen im Voraus nicht gezweifelt zu werden braucht. Dem Torwart, der in Altenteig schon vollendetes Können zeigte, wünschen wir einen dieser Glanztage. Samstag abend 8 Uhr Spiel- verammlung im Engel. Sonntag Abfahrt mit Auto 12.45 Uhr vom Adolf Hitlerplatz.

Kadettenbahn Dörschelbrunn

Das Programm für das am Sonntag den 13. Oktober stattfindenden Kadettenrennen ist nun fest- gesetzt und weist folgende Besetzung auf: Kneiler-Schenk, Köln-Berlin; Hüller-Spörer, München; Eigmann-Bork, Krefeld-Dortmund; Mühr-Watter, Dortmund-Stuttgart; Weishe- del-Bühler, Pfeifer-Keilbach, Kenz-Clement; Hörmann-Moosmann und Weimer-Bondorf. Es treffen am Sonntag außer den unbekannteren Fahrern bereits alle früheren Sieger aufeinan- der, was auf erbitterte Kämpfe schließen läßt.

Legte Nachrichten

Oberst Beck bei Reichsminister von Neurath Berlin. Der polnische Außenminister Oberst Beck hat heute auf seiner Rückreise von Genf nach Warschau einige Stunden in Berlin ver- weilt. Er hat diese Gelegenheit zu einem Ge- spräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath benutzt.

300 Abessinier gefangen genommen

Asmara. (Zusammenfassung des Kriegsbericht- ersichters des DRA.) Nach den Kämpfen bei Amba Alage sind von den italienischen Trup- pen 300 Abessinier gefangen genommen worden, die, von ihrer Truppe abgeschnitten, seit fünf Tagen ohne Nahrung waren. Sie waren so erschöpft, daß sie noch nicht hinter die Front ge- bracht werden konnten.

50 Tote und 300 Verletzte bei einem Erdbeben in Zentralasien

Moskau. An der Sowjetrussisch-afghanischen Grenze hat sich ein furchbares Erdbeben ereignet, das nach vorläufigen Mitteilungen etwa 50 To- te und über 300 Verletzte gefordert hat.

Wie die sowjetrussische Telegrammagentur aus Stalinabad, der Hauptstadt der Sowjetrepu- blik Tadschikistan im Süden russisch-Turkistan, meldet, hat sich die Naturkatastrophe bereits am 8. Oktober um 20 Uhr zugetragen. Das Zentrum des Bebens befindet sich im unwirtlichen Gebirgsgebiet von Towl-Dorinot in Tadschikistan in dem fürchterliche Verwüstungen angerichtet worden sind. Die drahtlichen Verbindungen mit dem Erdbebengebiet sind unterbrochen, so daß Nachrichten über das schwere Unglück nur spär- lich in die Außenwelt dringen. Die Brücke über den Fluß Changan wurde weggerissen. Durch herabstürzende Gesteinmassen wurden mehrere Bergdörfer vollkommen zerstört.

Beamtenrecht für alle Amtsträger der Partei?

Berlin, 11. Oktober. Im „Reichsverwaltungsblatt“ tritt Prof. Koellreuter-München dafür ein, die Rechtsgrundlage des Beamtenrechts einheitlich auf alle Amtsträger im nationalsozia- listischen Staate zu übertragen, insbesondere auf die Inhaber von Ämtern in der Partei und in ihren Gliederungen. Alle drei Mit- tel der Führung, die Amtsleitung und die der Wehrmacht, wurzeln im völkischen Sein und müssen nach den allgemeinen Rechtsgrund- sätzen der nationalsozialistischen Weltan- schauung arbeiten. Da aber die Amtsträger- schaft der Partei als Mittel der Führung eine neue und besonders wichtige Entwicklung genommen hat, müsse auch sie unter die gesteigerte Verantwortung des Beamtenrechtes gestellt wer- den.

Das Striktsalter der Soldaten

Im nimmere vom Reichsriegsminister auf das 25. Lebensjahr (bisher 27) und auf das sechste (bisher achte) Dienstjahr herabgesetzt werden.

Eine neue Erklärung der japa- nischen Regierung verurteilt die Organtheorie Kinobes (der Kaiser ist nu- ausübendes Organ und nicht göttlicher Her- kunft) als Frechheit.

Sandel

Herbstnachrichten. Stellen i. R. Auf Einladung des Ortsbauernführers ver- samelten sich die Weingärtner zur Besprechung der verschiedenen Herbstangelegenheiten. Von Wichtigkeit war der Bericht des Ortsbauern- führers über eine Tagung in Bad Conzstatt, an der unter Vorbehalt von Kreisbauernführer Jung Vertreter des Wirtschaftsverbands und der Weingärtner des unteren Remstal teilnah- men. Es wurden dort die Preise für den heutigen Remstaler vereinbart, für den Stel- tenpreis 150 bis 160 RM je Eimer. Mit dieser Festsetzung waren die jahresreich anwesenden Weingärtner einverstanden. Der Ertrag wird auf 4000 Hektoliter geschätzt. — Grobhep- pach i. R.: Lese hat begonnen. Gewichte von Silvaner bis zu 91 Grad nach Oechsle. Preis 150 bis 160 RM der Eimer. — Tam m.: Das Herbstgeschäft ist größtenteils beendet. Der Wein findet zu 130 RM pro Eimer guten Absatz. — Göppigheim, Kreis Karbach: Weitere Käufe zu 100 RM pro Eimer. — Mundelesheim a. N.: Käufe für rotgemischten Wein für 115 bis 125 RM pro Eimer. Rotgemischten Wein mit Trol- lingen 130 bis 145 RM je Eimer. — Hei- sigheim: Es wurden 30 Eimer zum Preis von 130 bis 140 RM pro Eimer verkauft. — Gemmingheim: Das Weingeschäft nimmt einen flotten Verlauf. Preise von 126 bis 135 RM pro Eimer. — Iffeld: Es wurden Käufe zu 100 bis 110 RM abge- schlossen. — Gleeborn (Zabergäu): Ver- schiedene Käufe mit 130 RM pro Eimer ab- geschlossen.



Partei-Amt mit betreten Organisationen

NS-Orchester Montag keine Probe

NS-Frauenchaft Da unser Lagerraum am Donnerstag durch den Mütterkulturstag belegt ist, findet der Heimabend am Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr statt. Leitung der Ortsgruppe.

Biehmarkt. Jsbnd: Bullen 250 bis 500, hochtr. Röhre 550 bis 650 RM. — Men- gen: Farren 200 bis 350, Ochsen 350 bis 400, Röhre 250 bis 400, Kalbinnen 350 bis 600, Jungvieh 120 bis 250 RM.

Schweinemärkte. Kulendorf: Ferkel 25 bis 27 RM. — Jsbnd: Ferkel 23 bis 25 RM. — Mengen: Milchschweine 30 bis 60 RM. — Munderkingen: Mutter- schweine 145 bis 160, Milchschweine 22 bis 26 RM. — Oberstenfeld: Milchschw. 22 bis 25 RM. — Winnenden: Milch- schweine 24 bis 29 RM.

Fruchtmärkte. Grobheim: Roggen 8. Weizen 9,20 bis 9,45, Gerste 8,80 RM. — Wangen i. N.: Weizen 10 bis 11, Rog- gen 8,50 bis 9,50, Gerste 9 bis 10, Haber 8,70 bis 9,30, Dinkel 8 bis 9 RM. — Win- nenden: Weizen 10 bis 10,40, Haber 8,20 bis 8,50, Roggen 8,30 RM.

Marktversteigerung des Verbands ober- schwäbischer Fleckviehzüchtervereine. Am Mit- twoch, den 13. November (Reblunq) 1935, findet eine Marktversteige- rung mit Zulassung aller angemeldeten Tiere statt, also keine Versteigerung mit Vor- besichtigung, wie bisher verordnungsrechtlich wurde. Anmeldungen von Farren und Kalbinnen werden bei der Geschäfts- stelle des Verbandes oberschwä- bischer Fleckviehzüchtervereine, Ulm a. D., Söflinger Straße 1, noch bis 15. Oktober d. J. an- genommen.

Tettlinger Hopfen- und Obsterband im Sept. Der Hopfen- und Obsterband auf Bahnhof Tettling bezifferte sich im abge- laufenen Monat auf rund 13 910 Zentner Hopfen und auf 22 453 Zentner Obst. An Hopfen waren es im ganzen 10 046 Ballen und davon gingen 5129 Ballen mit 2037 Zentner nach Stationen innerhalb Würt- tembergs und 3234 Ballen mit 5051 Zen- tner nach anderen Stationen außerhalb Württemberg. An Obst wurden mit der Bahn verladen 665 Rollt mit 408 Zentner und 115 Wagen mit 22 052 Zentner, zusam- men 22 460 Zentner. Hierzu kommt der Ver- sand mittels Kraftwagens, der besonders beim Obst sehr erheblich ist.

Voransichtliche Witterung für Sonntag und Montag: Immer noch ziemlich unbestän- diges, wenn auch zeitweilig freundlicheres Wetter.

Gestorbene: Hedwig Wustler, 17 J., Jodel- berg / Wilhelmine Rau geb. Reumeter, 79 Jahre, Sprollenhau / Pauline Wekel, geb. Schweizer, 54 J., Rohrdorf Nr. 60b.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 13. Okt. (17. S. n. Dr.) Vormittags 9.45 Uhr Predigt (Gerber), ansh. Kindergot- tesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Löhner), 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Montag abend 8 Uhr Frauenhilfe im Vereinshaus. Donnerstag 8 Uhr Jugendabend f. d. Söhne. Jelshausen: 8.45 Uhr Predigt (Gerber).

Methodistische Gottesdienste (Evang. Freikirche)

Sonntag, 13. Okt. Form. 9.45 Uhr Predigt (Pflüger), 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt (Bröjamle), Montag abend 8 Uhr Palästinafilm von Dr. Schädel, Klosterlausnitz. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Sup. Prediger, Herten-Stuttgart). Jelshausen: Dienstag keine Bibelstunde. Ebnhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Freid). Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Hailerbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Wagner), Freitag 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 13. Okt. 6-7 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Rosen- franzendacht. Montag 6.15 Uhr Gottesdienst in Altenteig. Werktagsmesse: nur Sams- tag 7 Uhr. Werktags täglich 6.30 Uhr abends Rosenfranzendacht.

Verlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold, Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold D. N. IX. 2562

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

35/36

Sammlung

nächsten Sonn- tag für Oktober- we Winterhilfe- Gebaltsabzug ihre Beiträge und dem Blod- schen, in die r. Schube und tragen, die in werden. Endlich as Sammelge- stommen zu er- Legernseer

hten schreiben: n famolen Te- ditrektor Angelt is aufs Kleinste ah eine gan- Gestalten. Es us einem Göt- m, unnötig zu m Beifall nicht

das einen bei- lange nach dem

Persil in güt - is blub robni!

**NSG. „Kraft durch Freude“**  
**Das Tegernseer Bauerntheater**  
 gastiert morgen abend 8 Uhr im „Hörsaal“ mit dem Lustspiel  
 „Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt“,  
 Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen G. W. Zaiser  
 und Hans Eiser. — Eintrittspreise: 60 und 80 Pfennig

Reinwollene  
**Kleider- und  
 Mantelstoffe  
 Waschsamte**  
 in schöner Auswahl billigst bei  
**Gottl. Schwarz**  
 Herrenbergerstrasse  
 8170/1

**Tonfilm-Theater  
 NAGOLD**  
 Samstag 8.15  
 Sonntag 2.00 Uhr  
 163/35\*  
 Ein lustiger Tonfilm von etwas  
 Schwindel und viel Liebe  
**Gruß und Kuß Veronika**  
 Verschiedene Beiprogramme und  
 tönende Wochenchau

**Saalbau „Traube“, Nagold**  
 Morgen Sonntag ab 1/4 Uhr  
**Tanzunterhaltung**  
 bei gut besetzter Streichmusik  
 Familie Leig

Moderna  
**Rest-Tapeten**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Stragula-Teppiche** zu 4.70 7.85 9.40 d.St.  
**Stragula-Läufer** zu —.90 1.20 1.35 p.m  
**Stragula- und Linoleum-Stückware**  
**L. Grüniger** Bahnhofstrasse  
 K166/3

**Ruhig schlafen —  
 pünktlich erwachen**  
 ein zuverlässiger Wecker  
 sorgt dafür 149/2  
**Adolf Heuser**  
 Praktisch

Formoolendete, sparsambrennende und billige  
**Defen „Allesbrenner“**  
 Dauerbrand und Qualitäts-Herde  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Waker, Kupferschmied**

**KLAVIERE!** 89/1  
 Sehr gute gebrauchte Klaviere, schwarz,  
 Nussbaum, Eiche, zu  
**Mk. 450.- 520.- 560.- 600.-**  
 und höher  
**zu verkaufen.**  
 Günstige Zahlungsbedingungen!  
**CARL A. PFEIFFER**  
 Flügel- und Klavierfabrik  
 Stuttgart, Silberburg-Strasse 120/124 a

**Wer magt gewinnt!**  
 Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von  
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

**Geld-Lotterie zur Wiederherstellung der  
 parität. Stadtpfarrkirche in Biberach**  
 Höchstgewinn auf 1 Doppelloß 5000 M. Ziehung am  
 15. Nov. 1935. Lospreis 50 J., Doppelloß 1 M.

**Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung**  
 Hauptgewinn auf ein Doppelloß M 100.000, auf ein  
 Einzellos M 50.000. Ziehung 21. und 22. Dez. 1935  
 Lose zu M 1.—, Doppellose zu M 2.—

**VFL NAGOLD**  
 Sonntag, 13. Okt. 1935 **Bezirksklasse-Verbandsspiel**  
**Nagold I — F.V. Rottweil I**  
 um 1/2 Uhr:  
 1 Uhr: **Reserve-Mannschaften**

**Weinversteigerung im Weinbau-  
 bezirk Maulbronn**  
 Erstklassige würzige Rot- und Weißweine aus besten süblichen Bezirken, vor-  
 herrschend Rotweine. Zur Versteigerung kommen, je nachmittags 2 Uhr, von den  
 Weingärtnergenossenschaften:

Ortsname	Quantum	Versteigerungstermin	Versteigerungsort
Diefenbach	2000 hl	am Montag, 14. Okt.	Zief. Maulbronn 261
Freudenstein	800 hl	„ Mittwoch, 16. „	„ „ 262
Groß-Willars	400 hl	„ Samstag, 19. „	„ „ 210
Hohenklingen	1000 hl	„ Dienstag, 22. „	„ „ 393
Rnittlingen	1600 hl	„ Freitag, 18. „	„ „ 283
Oberderdingen	5000 hl	„ Donnerstag, 17. „	Oberderdingen 70

Qualität: sehr gut. Die Kellern sind neuerlich modern eingerichtet. Beste Rebe-  
 sorten, sorgfältige Auslese, gesunder Stand der Reben garantieren für einen guten  
 Tropfen 1935. Weinkäufer sind freundlichst eingeladen. Jedes Quantum wird abgegeben.  
 Den 12. Oktober 1935 Die Vorstände der Weingärtnergenossenschaften

Sulz Kreis Nagold **Hochzeits-Einladung**  
 Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde  
 und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 15. Oktober 1935**  
 im Gasthaus zur „Linde“ in Sulz statt-  
 findenden Hochzeits-Feier freundlichst einzu-  
 laden 2360

**Gottlob Dengler, Schreiner**  
 Sohn des Emil Dengler, Schreinermeister  
**Marie Dengler, geb. Dengler**  
 Tochter des † Michael Dengler, Bauer im Hof  
 Kirchliche Trauung um 12 Uhr

**Jeder Zeitungsleser  
 Jeder Rundfunkhörer**  
 braucht den  
**Hansa-Welt-Atlas** 68 vollständig neu gezeichnete  
 Haupt- und Neben-Karten mit  
 ausführlichem Text, Statistiken  
 sowie vollständigem alphaneti-  
 schem Register nur Mark 1.—  
**Spezialkarte von Abessinien**  
 umfasst Abessinien und Nachbarländer, Nord-Abessinien  
 und Erythra. Geolog. Uebersichtskarte nur Mark 1.—  
 Vorrätig in der **Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold**

Moderne **Hüte und Mützen**  
 in grosser Auswahl  
**Bekleidungshaus Theurer**

Wie suchen  
**Bezirksvertreter**  
 für unsere Kleinlebens-Abteilung.  
 Bei Eignung feste Beschlüsse, allerbeste Gelegen-  
 heit zur Schaffung einer  
**Lebensstellung**  
 Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf an  
 Bezirksdirektion Württemberg in Stuttgart, Kanzleistraße 4

**Verfäulen Sie nicht**  
 nach der Obsternte Ihre Bäume mit  
 dem gebrauchsfertigen Leimring  
**Fix-Fertig**  
 D. R. P.  
 526 825  
 zu versehen. 10 m reichen für ca. 15 Bäume.  
 In Rollen à 5 und 10 m vorrätig,  
 ebenso Fix-Fertig Drahtkorbel  
**G. W. Zaiser, Nagold**

**Pferdverkauf**  
 von 3 Herden  
 Eisberg-, Vollmaringerberg- und  
 Zaherde am Montag, den  
 14. Okt. 1935, vormittags 8 Uhr  
 auf der Stadtpflege. 105/18

**Was brauchen  
 Sie davon?**  
 Praktische Geräte für die  
 Heizperiode.  
 Ofenschirme . . . RM 2.50  
 Kohlenfüller . . . 1.20  
 Salontohlenkästen . . 2.50  
 Küchentohlenkästen . 1.50  
 Brikket-Tragen . . . 1.—  
 Ofenversetzer . . . .80  
 Kohlenöffel . . . .25  
 Schürreisen . . . .25  
 Brikketzangen . . . .35  
**Berg & Schmid - Nagold**

**Klaviere**  
 neu und gepfeilt, beste Qual.,  
 mäßige Preise 75 19  
**Schiedmayer & Söhne**  
 Pianofortefabrik  
 Stuttgart, Redarstraße 16

Ältere alleinstehende Frau sucht:  
**guten Kosttisch**  
 zum Abholen des Essens.  
 Wer? sagt die Besch. Stelle d. Bl.

Gebrauchtes tannenes  
**Gastzimmer mit Bett**  
 billig zu verkaufen  
 Hohestraße 15 232/1

Jeder  
**Rheumatismus-  
 Sicht- oder Stigias-**  
 kranke wird mir dankbar sein,  
 wenn er wie tausende von Lei-  
 denden erfahren, ebenfalls in kur-  
 zer Zeit von seinen Schmerzen  
 befreit wird. Meine Anstalt  
 kostet und verpflichtet zu nichts.  
 Max Reihner, Berlin-Halensee 26a  
 Zugehörig zum Einzelhandel.

**Most und Wein**  
 gären, schmecken und halten  
 besser mit  
**Oma-Reinhefe**  
 Erhältlich in flüssi-  
 gen Kulturen von 30  
 Pfennig an Verstedtdrog. W. Lotzke

**1 Milchziege**  
 verkauft  
 Wilh. Gutekunst  
 Datterbacherstr. 48  
 2326

**Bei Kropf** Dicken Hals,  
 Blähbals,  
 Sattbals,  
 Drüsen-  
 anschwellung  
**Sagitta-Balsam**  
 Preis M 1.80. Tausende v. Anerken-  
 nungen bezeugen die gute Wirkung.  
 Zur Ergänzung der Kur: Sagitta-  
 Struma-Tabletten, bewährt.  
 Mittel zur Vorbeugung sowie zur  
 Behandlung des Kropfes, Dr. A. L.  
 In allen Apotheken erhältlich.  
 Stets vorräthig in der  
 Apotheke in Nagold

**Alle 3 Monate eine  
 Darmreinigungskur**  
 mit den tausendfach  
 bewährten, giftlosen,  
 unschädlichen  
**Sani-Drops**  
 das Kaiser-Laborator,  
 Alpbirnbach, Sani-Drops  
 reinigen Blut und Darm  
 und sorgen für regel-  
 mäßige Stuhlgänge. 6 St.  
 Mk. 2.75; 2 St. Mk.  
 1.50. Bestimmt erhält-  
 lich in Ihrer Apotheke.

**Die unentgeltlichen  
 Nähnachmittage**  
 für Unbemittelte beginnen am  
**Mittwoch, 23. Oktober 1935**  
 nachm. 2 Uhr in der Frauen-  
 arbeitschule.  
 Anmeldung dazu am **Freitag**  
 18. Oktober zwischen 5 und 6 Uhr  
 abends 109/3

**Heute Niegelsuppe  
 im „Pflug“**  
 wozu höfl. einladet  
**Adolf Schneef und Fran**  
 Söhne 233/9

**Beilsteiner**  
 empfiehlt  
**C. Schuon**  
 Weinhandlung

Süßen  
**St. Martin**  
 sowie neuen  
**Unterländer**  
 bei 232/5  
**Wilhelm Gutekunst**  
 Weinhandlung

**Damen-Hüte**  
 werden nach den neuesten  
 Formen umgearbeitet bei  
**Herm. Bringinger**

**Vollständige Jahrgänge**  
 des  
**„Gesellschafter“**  
 aus den Jahren 1828-1836  
 und 1869-1879 werden  
 zu kaufen gesucht vom  
**Verlag des „Gesellschafter“**  
 Nagold

Täglich frisch hergestelltes  
**Haferzwiebackmehl**  
 das bewährte Kindernäh-  
 rungsmittel empfiehlt K 107  
**Konditorei Gaus**

**Einmach-Töpfe**  
 in jeder Grösse zu haben bei  
**Ferdinand Weimer**  
 Baustoffe, Nagold 157,7

**Wie man  
 moosul**  
 so lebt man. — Ihr Heim  
 wird schöner, wenn Sie Ihre  
 Holzböden und Dielen mit  
**KINESSA-Holzabalsam** ein-  
 waschen. Dieser nährt das  
 Holz, gibt ihm kräftige Farbe  
 (eichengelb, mahagoni oder  
 nußbraun) und wundervol-  
 len Glanz. Der Boden wird  
 so schön wie Parkett mit  
**KINESSA**  
 HOLZBALSAM  
 Stadt-Drogerie R. Hollaender  
 Wildberg; G. Eberhardt 145/7





Fachschaft; Vertreter von Sämereien im Bereich des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg; Gustav Reiber, Müller, Ödmingen; zum stellvertretenden Leiter der Fachschaft Importeure im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg; August Bedt, in Firma Streich & Co., Stuttgart, Holst. 15; zum Leiter der Fachschaft Kartoffelverleiher im Bereich des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg; August Scherrmann, jun., Stuttgart, Markthalle; zum Leiter der Fachschaft Eierverleiher im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg; Wilhelm Röpfl, Alm a. D., Frauengraben 32; zum Leiter der Fachschaft Viehverleiher im Bereich des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg; Eugen Gieber, Stuttgart, Viehhof.

**Änderung der Schulgeldordnung**

Durch Verordnung des Kultministers ist die Schulgeldordnung vom 11. April 1932 wie folgt geändert worden: Bedürftigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise nachgelassen werden, wenn Persönlichkeit, Leistung, Fleiß und Verhalten eine besondere Förderung rechtfertigen. Neu eintreffende Schüler können erst dann Nachlass erhalten, wenn ein Urteil darüber möglich ist, ob die Voraussetzungen der Nachlassgewährung vorliegen. Auswärtige Schüler sind in gleicher Weise zu berücksichtigen wie einheimische. Ausländische Schüler erhalten keinen Nachlass.

**Anmeldung zur Futtermittelverteilung**

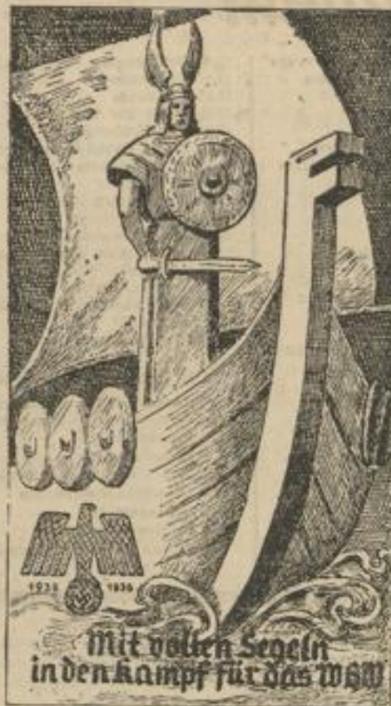
Um die Versorgung der bäuerlichen Betriebe mit erwerbsfähigen und sonstigen Futtermitteln zu gewährleisten, werden alle im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg ansässigen Futtermittelverteilungs- und -händler aufgefordert, unverzüglich bei ihrer zuständigen Kreisbauernschaft Anmeldebordrücke anzufordern. Die Anmeldungen müssen bis zum 18. Oktober 1935 bei den Kreisbauernschaften eingegangen sein.

Bei künftigen Zuweisungen in den vom Reichsnährstand bewirtschafteten Futtermitteln können nur diejenigen Firmen berücksichtigt werden, die bis zu dem genannten Termin ihre Anmeldungen eingereicht haben.

**Sonntagsverkauf „hinter herum“ ist auch verboten**

Ein besonders bei unseren Hausfrauen seit verbreiteter Rechtsirrtum ist jetzt durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau berichtigt worden. Wenn am Sonntag vorzeitig die Hausfrau mit Schreden feststellt, daß die Lebensmittelläden geschlossen sind, bevor die notwendigen Einkäufe an Butter und anderen Lebensmitteln ausgeführt wurden, dann verläßt sie oft auf dem rechten Auge, ihren Kleinsten durch die Hintertür aufzuklinken. „Ich habe die Butter und die Eier ja schon gestern abend bei Ihnen bestellt und will sie jetzt bloß abholen.“ So beschwört sie die Bedenken des Kaufmanns, der natürlich der alten Kundin gefällig sein möchte. Es ist aber ein Rechtsirrtum, daß die Sonntagruhebestimmung nicht verletzt werde, wenn ein schon vorher abgeschlossenes Kaufgeschäft während der Sonntagruhe durch Abholung und Bezahlung der Ware realisiert wird. Das hat das Breslauer Oberlandesgericht in einem Urteil ausgesprochen, aus dessen Begründung die „Juristische Wochenschrift“ u. a. folgendes anführt: „Begrifflich umschließt der Gewerbebetrieb im Sinne der Sonntagruhe-Vorschrift (§ 41a RVO.) alle diejenigen Handlungen, die mit der Ausübung des Gewerbes überhaupt verbunden sind, mögen sie unmittelbar oder bloß mittelbar auf die Herbeiführung des Gewinns bezogen sein, mögen sie unmittelbar oder mittelbar auf die Herbeiführung des Gewinns bezogen sein, wie der Abschluß des Kaufvertrages selbst. Das Gesetz gibt keinerlei Anhalt dafür, daß die Einzelnen zur Verwirklichung des Geschäfts-

**Das Kampfzeichen gegen die Winternot  
Monat Oktober**



Sede deutsche Wohnungstür trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft

vorbedes vorgenommenen Handlungen unterschiedlich zu behandeln wären. Der Verkäufer macht sich somit strafbar, wenn er vor Beginn der Sonntagruhe bei ihm gekaufte Waren nach Beginn der Ruhe ausshändigt und sich begahnt läßt.

**Freiplätze für Kinder auf dem Lande**

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt der Reichsleitung der NSDAP hat durch Rundschreiben vom 10. August 1935 die Gauleiter der NSDAP, sowie die Gauamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt zu einer Sonderwerbung „Kinder auf dem Lande“ zur Erlangung weiterer 200.000 Freiplätze für Stadtkinder aufgefordert. Die Werbung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der GJ, dem NS-Lehrerbund und der NS-Frauenenschaft. Auf Erlauchen des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sind die Lehrer auf dem Lande durch Erlaß des Reichs Kultministers angewiesen worden, diese Werbearbeit nach Möglichkeit zu unterstützen und entsprechenden Anregungen der genannten Verbände mit Rücksicht auf die Bedeutung des Verschickungswertes auch in Zukunft hilfsbereit zu begegnen.

**Achtung, Turn- und Sportvereine!**

Ämtliche Anerkennung zur Unterstützung ist notwendig

Nach einer Bekanntmachung des Innenministers und des Kultministers wurde mit Wirkung vom 1. Juni 1935 für die deutschen Vereine, die Leibesübungen betreiben, die ämtliche Anerkennung eingeführt. Sie erfolgt durch die für den Sitz der Vereine zuständigen Beauftragten des Reichsportführers. Ueber die Anerkennung wird eine besondere Bescheinigung mit Gültigkeit für zwei Kalenderjahre, erstmals bis einschließlich 1937, ausgestellt. Die Anerkennungsbescheinigung gilt als Ausweis für die Berechtigung des Vereins zur Inanspruchnahme aller den Turn- und Sport-

vereinen gewährten Vergünstigungen und Unterstützungen. Unterstützungen und Vergünstigungen jeder Art, insbesondere solche im Sinne der Bekanntmachung vom 3. Mai 1934, dürfen künftig nur solche Vereine erhalten, die im Besitze der Anerkennung des Reichsportführers sind und dies durch die ihnen erteilte Bescheinigung nachweisen.

**Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!**

Auch in diesem Jahre werden die Wohlfahrtsbriefmarken wieder durch die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege vertrieben. In Württemberg führt die Zentralleitung für Wohltätigkeit, Stuttgart-W., Kallertstraße 29, den Verkauf durch. Es beteiligen sich daran die Kreisamtsleitungen und die Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt und sonstige Organisationen der freien Wohlfahrtspflege. Der Aufschlag, mit dem die Marken verkauft werden, dient der Stärkung der Mittel des Winterhilfswerks.

**Unsere Kurzgeschichten:**

**Licht in der Villa**

Von Karl Kurt Ziegler

„Ne, Herr Wachtmeeister, ich habe nicht gesehen vomogen Licht in de Villa. Un id hätte doch vielleicht wat merken müssen, weil id schon ein bißchen hier stehe!“

„Ja, eben deshalb frage ich Sie! Mir kommt die ganze Sache stark verdächtig vor. Ich beobachte Sie schon seit einer halben Stunde!“

„Na, also das ist nich scheen von Sie, Herr Wachtmeeister. Ich warte hier auf einen freundlichen Menschen, der mir für meine ausgegangene Qualmrohre een bißchen Feuer gibt und da stehen Sie in meiner Nähe, beobachten mich und lassen mich hier jappeln! Ne, Herr Wachtmeeister, det is nich scheen von Sie, einen Menschen so lange warten zu lassen!“

„Mir scheint aber doch, daß Sie auf ganz andere Dinge gewartet haben, als auf freundliche Feuerpender, mein Vieber! So harmlos sind Sie nämlich gar nicht, wie Sie jetzt tun. Mir kommt es fast so vor, als ob Sie ein bißchen Schmiere stehen, für die Bande, die da drinnen die Villa ausplündern.“

„Aber nu bleibt mir de Spude weg! Ide, der Paule Knohle von der Zwieselstraße, soll hier Schmiere stehen! Ne, mein liebes Auge des Gesches, da haste falsch geguckt...“

„Erlauben Sie mal...“  
„Ne, det is mir nu doch zu viel. Ich und Schmiere, uebrigens vomogen Bichtjeslimmer in de Villa. Det wird een Mondstrahlchen jwesen sind, oder vielleicht hat hier die Gas-lumel mal hinjedaugelt, aber vomogen Einbrecher, nee, det kann id mir nich denken.“

„Da wollen wir halt ein wenig zusammen warten und das Gebäude betrachten!“  
„Ach nee, Herr Wachtmeeister, id muß nu doch nach Hause!“

„Auf einmal. Nein, mein Vieber, jetzt wird hier geblieben. Uebrigens ist mir Ihr Name nicht ganz unbekannt. Sind da vor ein paar Jahren einige Dingerchen gedreht worden, bei denen auch ein gewisser Paul Knohle dabei war...“

„Vergangenes soll man betraben lassen, Herr Wachtmeeister. Schließlich is ja der Mensch dazu auf der Welt, daß er sich bessert!“

„Ganz recht! — Aber nun schaun Sie mal dorthin... dort am zweiten Fenster rechts im ersten Stock... Ra? Sehen Sie nun die Lampe? Und wissen Sie, was sich dort be-

findet? Der Tresor im Herrenzimmer Dr. Berchner!“

„Also wie Sie det wissen!“  
„Und nun zeigen Sie einmal, daß Sie auch der Polizei helfen wollen. Daß Sie sich wirklich gebessert haben! Rufen Sie sofort hier in der Fernsprechstelle K 1, daß Ueberfallkommando an. Ich behalte die Villa weiter im Auge.“

„Aber Herr Wachtmeeister, det geht doch man nicht gut, det id... Vielleicht könnte ich mal die Villa so een bißchen...“

„Ne, nee mein Vieber, das könnte Ihnen so passen. Auf einmal ist er dann verschwunden und ich kann dann nach Paul Knohle in der ganzen Stadt fuchen!“

„In der Zwieselstraße, Herr Wachtmeeister, bloß in der Zwieselstraße! Und da können Sie auch erfahren, daß ich eine olle, gute, treue Seele bin und keiner vomwegen Ausreihen!“

„Aber jetzt man los! Rufen Sie sofort an. Ich posiere mich vor der Zelle!“  
„Na, denn is jut. Aber det sage ich Ihnen, es ist nicht meine Schuld, wenn Sie sich täuscht haben!“

Ueber Paul Knohles podennarbiges Schelmengesicht hulcht ein verchnüßtes Lächeln. Umständlich schließt er hinter sich die Türe zu und beobachtet den Schutzmann durch die mattgläsernen Scheiben der Fernsprechzelle. Dann dreht er hastig B 1 7821.

„Ja, hier B 1 7821.“  
„Mensch, Friße, macht sofort...“

In diesem Augenblick nimmt ihm der Schutzmann den Hörer aus der Hand.

„Hallo! Dort Ueberfallkommando! Hier Oberwachtmeeister Lindner. Ich habe loeben den vierten Mann der Eindrehverbande, der vor dem Haupteingang der Villa Schmiere stand, festnehmen können. Ja, ich habe ihn hier und bringe ihn gleich mit hinüber! Danke!“

Während der Beamte mit der Linken den Hörer auslegt, zieht er die Handieseln aus der Tasche und ehe sich Paule verließt, ist er mit dem Schutzmann durch ein eisernes Gängelband verbunden.

„Ja, da staunt wohl die treue Seele von Paul Knohle. Aber sie konnte ja auch nicht ahnen, daß diesmal unter B 1 7821 das Ueberfallkommando zu erreichen war.“

**Humor**

**Der Unterschied**

„Alfred, du als Kaffeehändler wirft mir doch jaen können, welcher Unterschied beim Kaffee erster und zweiter Qualität ist?“

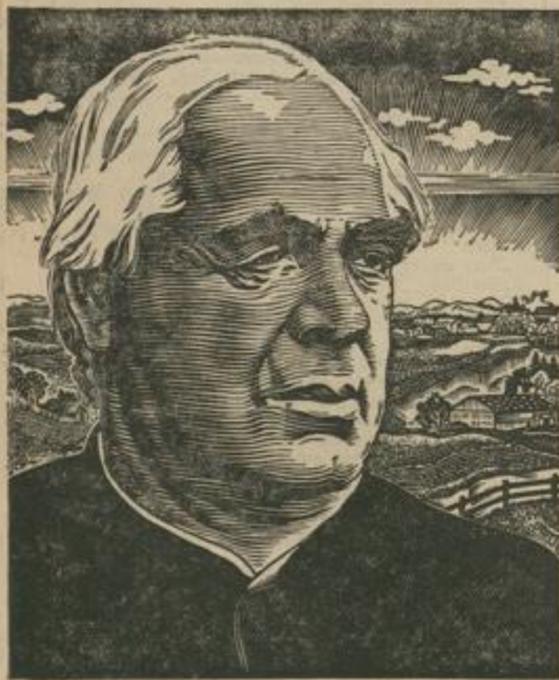
„Natürlich kann ich dir das sagen: Bei der ersten Qualität ist der gute mit schlechtem, während bei der zweiten Qualität der schlechte mit gutem Kaffee gemischt ist.“

„Nun ist unsere Tante Mathilde aufs Land gezogen und hält sich Hühner. Als wir sie neulich besuchen, erklärte sie uns traurig: „Jetzt hab ich der Glude zehn schöne, große Eier unterlergt, und kein einziges Rüten ist ausgetrogen!“ — Dann liegt es vielleicht am Hahn?“  
„Beginnen wir zu raten.“

„Das ist nicht möglich“, sagt Tante Mathilde, „ich habe gar keinen Hahn.“

**Wichtige Meldungen**

„Die „Woche des Deutschen Buches“ wird von der Reichschrifttumslammer in Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in der Zeit vom 27. Oktober bis 3. November veranstaltet. Mit der Durchführung ist die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V. in Berlin beauftragt worden.“



Sebastian Kneipp

**Kneipp wußte, worauf es ankommt!**

In der Stille der Studierstube kostete er den Kathreiner immer wieder, wochenlang, und gar bedächtig, wie es seine Art war.

Als er dann mit seinem Namen für den Kathreiner eintrat, da konnte man sicher sein: Hier ist das Kaffeegetränk, wie es sein soll, bekömmlich, billig und — wohlchmeckend. Denn darauf, daß er wohlchmeckend ist, darauf kommt es an! Das wußte Kneipp, der große Menschenkenner.

Kneipps Bild auf jedem Kathreinerpaket: eine bessere Bürgschaft gibt es nicht!

immer Dr. ... Sie auch ... Sie sofort ...

Die Bräutlingen für die Dürftigen Familien

Das Unterhaltungsblatt der NS-Zeitung 'Der Arbeiter' vom 1. Oktober 1935

Die Sollenfahrt des Alois Weinischdel / Von Stefan Franz Schardt

Der Weinischdel Alois treibt es arg auf seinem Hof mit Schimpfen und Hunden, denn die Schimpfen ...

Das führt hin wie ein febriler Geist und verflüchtigt dem Weinischdel Alois mit ein ...

Wagerech: 1. Meerestafel, 4. Fahne, 9. Trinkgefäß, 12. Rebenmoos ...

Wagerech: 1. Rab, 3. Kugel, 6. Inventar, 7. a. D., 8. Erde, 10. Urach, 12. Pfeil ...

Zum Feierabend

Kindlicher Scherz: Kanis Terrafolla ist zu Besuch gekommen ...

Die lieben Freunde: Ja, es ist ein Sommer mit dem alten Weinmann ...

In Gedanken zurück: Denkst du noch an den Tag, wo du mich fernmündig ...

Unter Kreuzworträtsel: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35.

Wagerech: 1. Meerestafel, 4. Fahne, 9. Trinkgefäß, 12. Rebenmoos, 15. Nebenfluß der Soale ...

Wagerech: 1. Rab, 3. Kugel, 6. Inventar, 7. a. D., 8. Erde, 10. Urach, 12. Pfeil, 13. W. W., 14. Pfeil, 16. Ante, 17. Gut ...

Der Vollbart / von Michael Kohlhaas

Namen haben oft die Menschen, Namen so seltsam und ausgedehnt, daß zunächst einmal gewiß ein jeder, der ...

Ziele Verwirklichung mochte auch die Klischee zu ...

Wagerech: 1. Rab, 3. Kugel, 6. Inventar, 7. a. D., 8. Erde, 10. Urach, 12. Pfeil, 13. W. W., 14. Pfeil, 16. Ante, 17. Gut ...

Herausgegeben im Auftrag der NS-Zeitung 'Der Arbeiter' vom 1. Oktober 1935

